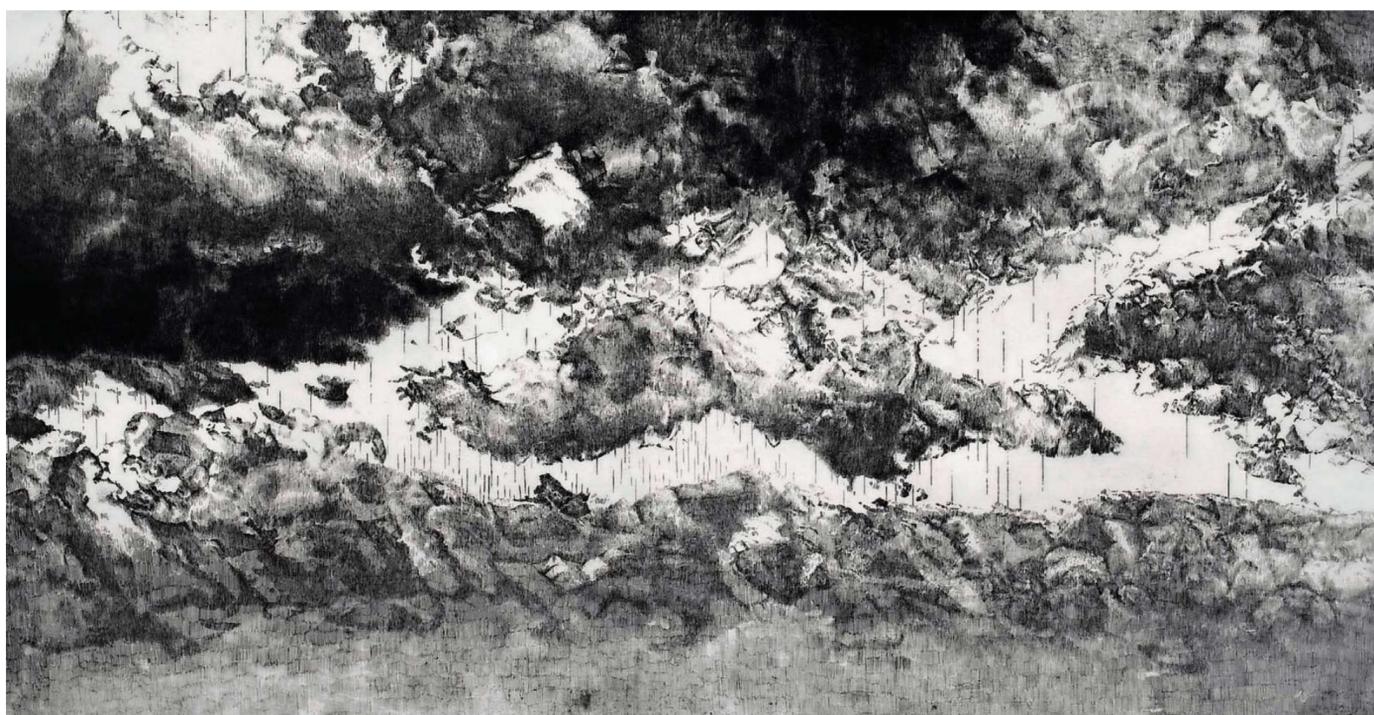
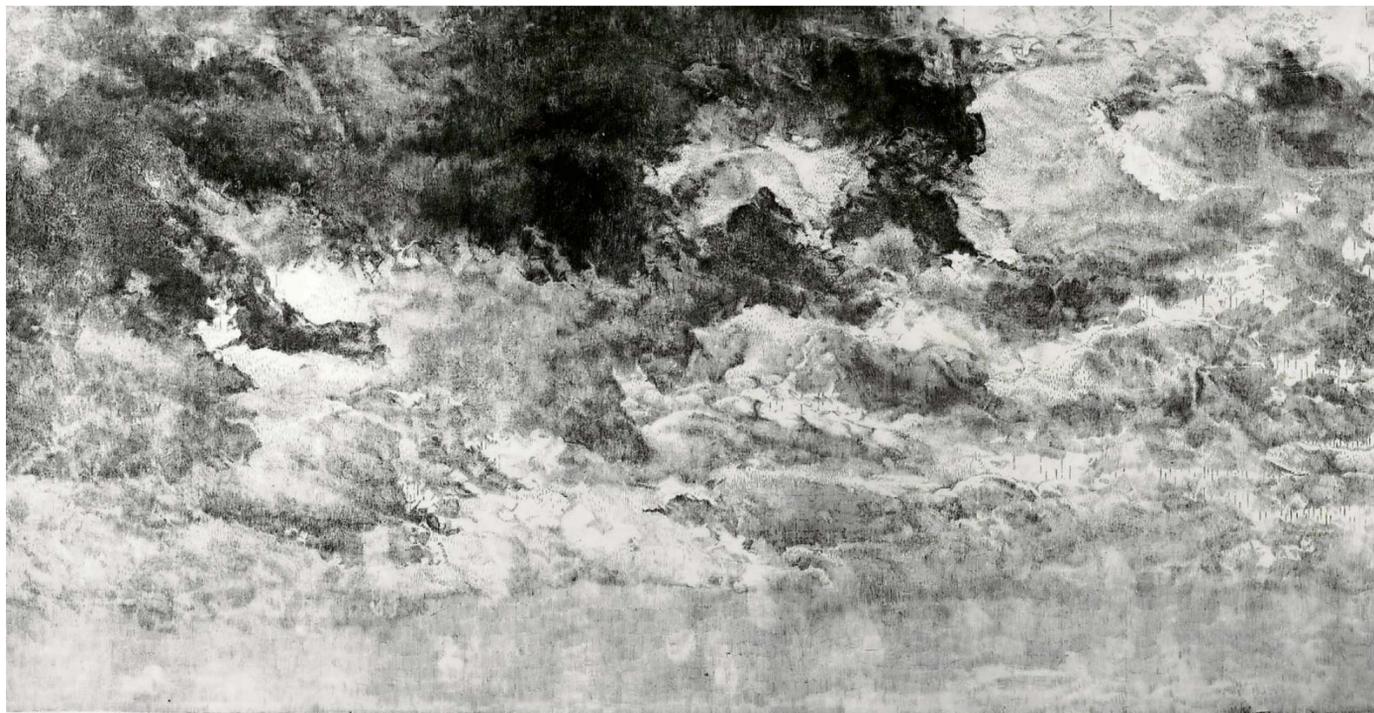


MEHR BERLIN

VIER SEITEN KUNST, POLITIK UND STADTGEFÜHL



DIE KUNST

Unendlich weit. Panoramen, das waren frühe Versuche von Cinemascope – die Überwältigung des Blicks, der von der Malerei gleichsam umschlossen wurde. Die junge Künstlerin ORLANDO alias Karla Neumeyer bietet dem Betrachter im 21. Jahrhundert beides an. Er kann das Unendliche ihrer Wolkenbilder plan auf der Wand studieren: Als monumentale Kugelschreiberzeichnung oder Radierung, bei denen man sich jedes Mal fragt, mit wie viel Geduld und Ideen sie die feinstverästelten Motive bewältigt hat. Jedes ihrer Querformate saugt einen förmlich auf und fördert immer neue Assoziationen zutage. Eigentlich aber ist das grafische Projekt „Sehnung“, das ORLANDO seit bald einem Jahrzehnt fortreibt, selbst auf Unendlichkeit angelegt. Insgesamt gibt es fünf „Fragmente“ genannte Radierungen, zusammen bilden sie ein einzigartiges Wolkenpanorama, bei dem das letzte Fragment wieder am ersten anschließt. ORLANDO hat auch kleine, mitunter düster atmosphärische Sujets von Faltern oder leeren Gebäudeteilen etwa am Flughafen Berlin-Tempelhof geschaffen. Doch die Wolkenbilder lenken alle Aufmerksamkeit auf sich, weil sie das bescheidene Format der Radierung ins Riesenhafte transformieren. Und weil Neumeyer die grafische Kunst mit höchstem Können wiederbelebt.

DIE KÜNSTLERIN



ORLANDO, 35, heißt eigentlich Karla Neumeyer und stammt aus Quedlinburg im nördlichen Harz. Ihr Pseudonym verdankt sich dem Roman „Orlando“

von Virginia Woolf, in dem ein Adliger im 16. Jahrhundert auf einmal als Frau aufwacht und sich danach in beiden Welten – der männlichen wie der weiblichen – zuhause fühlt. Von 2004 an studierte ORLANDO Bildpoesie an der Kunstakademie in Dresden bei dem Maler Peter Bömmels. Bevor sie 2010 dessen Meisterschülerin wurde, absolvierte Orlando noch ein Semester in der Tiefdruckklasse der Warschauer Akademie für Grafik und Buchkunst, ein Gaststudium in Leipzig und eines in Berlin. Für ihre Arbeit bekam sie bislang zwei Preise für Grafik und Handzeichnung, darunter 2011 auf der Deutschen Internationalen Grafik-Triennale Frechen. Momentan stellt sie zum ersten Mal in der Galerie Poll (*Gipsstr. 3*) aus. Die Ausstellung „erinnern – träumen – zeichnen“ mit Danja Akulin, Peer Boehm, Ralf Kerbach und ORLANDO ist an diesem Samstag noch von 12-18 Uhr und anschließend bis zum 24. August nach Vereinbarung in der Galerie zu sehen. *cmx*

Fotos: ORLANDO

Das geht vorbei.
Drei der fünf „Fragmente“ (je 88,50 x 174 cm) aus ORLANDOS grafischem Projekt „Sehnung“.
Zusammen ergeben sie ein monumentales Wolkenpanorama.